©Staatl. Mus. f. Naturkde Karlsruhe & Naturwiss. Ver. Karlsruhe e.V.; download unter www.zobodat.at

Klaus Voigt

Nezara viridula erneut in Süddeutschland gefunden! (Heteroptera, Pentatomidae)

Seit Jahren werden Funde der im Mittelmeergebiet relativ häufigen Wanze *Nezara viridula* (L.) aus Deutschland verzeichnet. Diese Wanze ist in den subtropischen Regionen weltweit verbreitet. Die ursprüngliche Heimat dieser 12-16 mm großen grünen Baumwanze liegt vermutlich in Nordostafrika oder im Vorderen Orient (Staddon 1998). Sie lebt an einer Vielzahl von Pflanzen und wird vielerorts in Gemüsekulturen schädlich. Außerhalb von Europa wird sie als Schädling an Baumwolle, Kartoffeln, Süßkartoffeln, Tomaten, Bohnen, Sonnenblumen, Weizen, Sesam u.a.m. sehr gefürchtet und wird häufig „Southern green stink bug" genannt. Mehr als 115 Nahrungspflanzen sind von ihr bekannt. Das Weibchen legt über 100 Eier. In den Tropen sind jährlich 2-3 Generationen möglich. (Otten 1956)

Die Wanze tritt in drei Färbungsformen auf, die nicht geschlechtsspezifisch, nahrungs- oder entwicklungsbedingt, sondern genetisch fixiert sind:

Die f. *smaragdula* (F.) ist ganz grün. Sie hat nur drei gelbe Fleckchen am Grunde des Schildchens. Diese häufigste Färbungsvariation tritt in Europa zu etwa 75 % und in Japan zu etwa 85% in den Populationen auf.

Die f. *torquata* (F.) hat eine gelbe Kopfspitze. Der Vorderteil des Pronotums ist gelb, der hintere Abschnitt, sowie die Flügeldecken und das Schildchen sind grün. Diese Färbungsvariante erreicht in Südeuropa bis 25%, in Japan etwa 12%. Manchmal ist auch das Connexivum gelb (= Typ F Yukawa & Kiritani 1965).

Die f. *viridula* (L.) ist weitgehend gelb und hat einzelne grüne Flecken auf dem Pronotum und den Flügeldecken. Sie ist in der Paläarktis die seltenste Form. Bei Aufsammlungen ist sie meist unter 1% enthalten. Sie kommt vor allem in Afrika und im Orient vor.

Wegen Ihrer Schädlichkeit an landwirtschaftlichen Kulturen und ihrer relativen Häufigkeit im Mittelmeerraum wird das Auftreten dieser Wanze in Mitteleuropa von Landwirtschaftsämtern und dem Pflanzenschutzdienst genau beobachtet. Wegen ihrer Größe von bis zu 16 mm fällt *Nezara viridula* besonders auf, da es keine ähnlich großen Landwanzen in Mitteleuropa gibt. Die f. *smaragdula* kann bei flüchtigem Hinsehen mit der einheimischen „Grünen Stinkwanze" (*Palomena viridissima* Pd.) oder der „Faulen Grete" (*Palomena prasina* L.) verwechselt werden. Beide werden bis 12 mm groß. Doch die gelben Flecken am Schildgrund und der Höcker am ersten Bauchsegment (2. Sternit) weisen sofort auf den Fremdling hin. Die f. *torquata* könnte mit dem „Föhrengast" (*Chlorochroa pinicola* M. & R.) oder mit dem „Wacholderling" (*Chlorochroa juniperina* L.), die ebenfalls grün mit gelbem Rand sind, verwechselt werden. Doch auch hier trennt der Bauchhöcker den Einwanderer von den beiden heimischen höckerlosen Baumwanzen.

Wenn man die heimischen Fundmeldungen betrachtet, so fällt auf, daß es fast immer Einzeltiere sind, die beobachtet oder gefangen wurden. So auch bei dem neuesten Fund. Am 22.9.1998 saß innen an der Windschutzscheibe eines Reiseomnibusses (aus Pforzheim), der in Neckarsteinach parkte, eine grüne Pentatomide. Erst bei genauerem Hinsehen stellte sie sich als ein Weibchen der f. *smaragdula* von *Nezara viridula* heraus. Nachforschungen ergaben, daß der Omnibus zwei Tage zuvor von einer mehrtägigen Italienfahrt in die Toscana zurückgekehrt war. Vermutlich war die Wanze in Mittel- oder Oberitalien in den Bus eingedrungen und mit ihm über die Alpen nach Mitteleuropa eingereist. Die mittägliche Sonne hat sie in Neckarsteinach/Odenwald wohl aus ihrem Versteck im Bus hervorgelockt und an die helle Windschutzscheibe geführt, wo sie dem Verfasser auffiel.

Vermutlich werden auf diese Weise verschiedentlich Insekten nach Mitteleuropa eingeschleppt, die aber meist dem harten Klima zum Opfer fallen. In klimatisch bevorzugten Wärmeinseln besteht allerdings die Möglichkeit, daß die Einwanderer sich für einige Zeit einnisten können. Da bei diesen Einwanderern häufig die biologischen Feinde fehlen, können sich diese anfangs stark vermehren und weiter ausbreiten. Während früher die Zuwanderer sich vorwiegend um Bahnhöfe und Häfen einnisteten, kommt es durch den gewaltigen europäischen und außereuropäischen Güteraustausch mittels Lkw zu landesweit gestreuten und inselartigen unkontrollierbaren Zuwanderungen. Erst Massenvermehrungen und dadurch bedingtes gehäuftes Auftreten machen nach Jahren die Spezialisten auf den Einwanderer aufmerksam.

Als Beispiele solcher Einwanderungen nach Mitteleuropa aus den letzten Jahren seien genannt:

1. Die aus USA stammende, über Italien eingewanderte Platanen-Netzwanze *Corytucha ciliata* Say (Tingidae). Sie hat in den Innenstädten die Platanen erobert, fehlt aber auf den Freilandplatanen außerhalb noch weitgehend. In der Schweiz wird „Le tigre des platanes" gefürchtet, weil verschiedentlich Platanen infolge der Stiche im Sommer ihre Blätter abwarfen und entlaubt dastanden. Bisher wurden nur Anthocoriden (Blumenwanzen) als biologische Feinde der Eier beobachtet. Über Verbreitung und Schäden in Europa berichtet Heiss (1995). Schwärmende Tiere sind gelegentlich auch schon in naheliegende Wohnungen eingedrungen und haben die Bewohner erheblich belästigt. So wurden von „Stichen" berichtet, als diese Netzwanzen an feuchten Hautstellen saugten. (BNN 1995)

©Staatl. Mus. f. Naturkde Karlsruhe & Naturwiss. Ver. Karlsruhe e.V.; download unter www.zobodat.at

2. Ebenfalls aus Italien wurde vermutlich mit Thuja-Pflanzen über die Gärtnereien *Orsillus depressus* DALL. (Lygaeidae) eingeschleppt. Seit ihrem Erstnachweis 1977 hat sie sich weit über Mitteleuropa verbreitet. Schäden sind von der an verschiedenen Zypressen-Arten lebenden samensaugenden Wanze bisher nicht bekannt geworden (VOIGT 1977).
3. Die auf Linden, Ahorn, Birken lebende, als Vertilger verschiedener Kleinzikaden auftretende Blindwanze *Deraeocoris flavilinea* C. (Miridae) ist ebenfalls aus Italien zugewandert und breitet sich seit 1989 in Deutschland aus (RIEGER 1994).
4. Die amerikanische Büffelzirpe *Stictocephala bisonia* K. & Y. (Membracidae) wanderte über Südwest-Europa nach Deutschland ein. Seit ihrem Erstfund auf deutschem Boden (16.8.1966 am Isteiner Klotz, leg. VOIGT) wurde sie mehrfach gemeldet (REMANE 1972, HOFFRICHTER & TRÖGER 1973). Nach 30 Jahren ist sie in der Rheinebene von vielen Orten bekannt. Sie breitet sich langsam nach Norden aus. Schon 1938 wurde über Schäden vor allem an Obstbäumen (Birnen) im Wallis berichtet (GAUSS 1987).
5. Jedem Gartenbesitzer und jedem Friedhofbesucher fallen seit einigen Jahren die rotgrünen Zikaden an den Rhododendron-Sträuchern auf. Auch bei *Graphocephala fennahi* Y. (Cicadellidae) handelt es sich um einen Neuzuwanderer aus den USA, der vermutlich über die Gärtnereien eingeschleppt worden ist. Da diese Tiere hier offenbar keine natürlichen Feinde haben, kommt es regelmäßig zu Massenauftreten dieser bunten Kleinzikade. Durch ihr Saugen werden die Blätter fleckig. Am 20.8.1973 habe ich sie erstmals in England: Kidderminster (Worcester) an Rhododendron registriert und gefangen. Sie wurde vermutlich in den 30iger Jahren aus USA nach Großbritannien eingeschleppt. In Deutschland war sie damals noch nicht gefunden. Seit Ende der 70iger Jahre ist sie in geeigneten Gartenanlagen zu finden (HOFFMANN 1990). Ihre Ausbreitung wird durch die große Verbreitung von Rhododendron-Anpflanzungen sehr begünstigt.
6. Eine weitere mediterrane Zikade wandert seit den dreißiger Jahren bei uns ein, die blutrote *Haematoloma dorsatum* GERMAR (Cercopidae). Sie ist aus Baden-Württemberg nur von wenigen Fundpunkten bekannt. Darum seien zwei weitere Fundorte genannt:

Karlsruhe, 17.5.78 , HEMMANN leg.; 0/1
Hörden/Gaggenau: NSG Galgenberg, 22.4.94, VOIGT leg.; 0/2

Ihre Verbreitung im norddeutschen Raum zeigt, daß vermutlich nicht Klimafaktoren ihre alte Arealgrenze festlegten. REMANE & WACHMANN (1993: 148) sprechen von einer „Arealexpansion in historisch kurzer Zeit" In Italien wurde diese Blutzikade durch das Besaugen von Kieferntriebspitzen schädlich. Bei uns sind m.W. noch keine Schäden bekannt geworden.
Hoffen wir, daß *Nezara viridula* in Deutschland keine Nische findet, wo sie sich ausbreiten kann. Ihr vereinzeltes Auftreten sollte aber unbedingt weiterhin beobachtet und publiziert werden.

Bedanken möchte ich mich auch an dieser Stelle bei der Fa. Müller-Reisen, Birkenfeld, für die freundliche Auskunft über die Reiseroute des Omnibusses, sowie bei W. JUNG, Königsbach, der die Reise organisiert hat.

Literatur

BNN (1995): US-Import als Plagegeist ? Gitterwanze lebt auf Platanen / Keine natürlichen Feinde. - Badische Neueste Nachrichten, 6.10.1995; Karlsruhe.

COUTURIER, A. (1938): Sur la présence de *Ceresa bubalus* FAB. dans le Sud-Ouest de la France. (Hem. Membracidae). - Bull. Soc. ent. France, **48:**211-212; Paris.

GAUSS, R. (1987): Integrierte Immigranten (Homoptera und Orthoptera) in unserer Entomofauna, sowie zwei Zikaden-Abnormitäten. - Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N.F., **14**: 325-328; Freiburg.

HEISS, E. (1995): Die amerikanische Platanennetzwanze *Corytucha ciliata* - eine Adventivart im Vormarsch auf Europa (Heteroptera, Tingidae). - Stapfia, **37**: 143-148; Innsbruck.

HOFFMANN, H.-J. (1990): Zur Ausbreitung der Rhododendron-Zikade *Graphocephala fennahi* YOUNG (Homoptera, Cicadellidae) in Deutschland, nebst Anmerkungen zu anderen Neueinwanderern bei Wanzen und Zikaden. - Verh. Westd. Entom.-Tag, 1989: 285-301; Düsseldorf.

HOFFRICHTER, O. & TRÖGER, E. (1973): *Ceresa bubalus* F. (Homoptera: Membracidae). Beginn der Einwanderung in Deutschland. - Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N.F., **11**: 33-43; Freiburg.

OTTEN, E. (1956): Heteroptera, Wanzen, Halbflügler. - In: SORAUER: Handbuch der Pflanzenkrankheiten, **5**: Tierische Schädlinge an Nutzpflanzen. 2.Teil: 1-149; Berlin-Hamburg (Parey).

REMANE, R. (1972): Funde der nordamerikanischen Buckelzirpe *Stictocephala* (früher *Ceresa*) *bubalus* (F.) (Homoptera, Auchenorrhyncha, Membracidae) in Südwestdeutschland. - Faun.-Ökol. Mitt., **4**: 109-111; Kiel.

REMANE, R. & WACHMANN, E. (1993): Zikaden kennenlernen, beobachten. - 288 S.; Augsburg (Naturbuch Verlag).

RIEGER, CH. (1994): Ein Fund von *Nezara viridula* (LINNAEUS 1758) in Süddeutschland (Heteroptera: Pentatomidae). - Entomol. Z., **104** (24): 469-472; Essen.

STADDON, B.W. (1998): Colour and sternal patch pattern variation in a spring aggregation of *Nezara viridula* L. (Hem., Het., Pentatomidae) from Turkey. - Ent. mon. Mag., **134:** 267-269; London.

VOIGT, K. (1977): Bemerkenswerte Wanzenfunde aus Baden-Württemberg, mit einem Erstnachweis für Deutschland. - Beitr. naturk. Forsch. SüdwDtl., **36**: 153-158; Karlsruhe.

YUKAWA, J. & KIRITANI, K. (1965): Polymorphism in the southern green stink bug. - Pacific Insects, **7**: 639-642; Honolulu.

WACHMANN, E. (1989): Wanzen beobachten - kennenlernen. - 274 S.; Melsungen (Neumann-Neudamm).

Autor

KLAUS VOIGT, Forellenweg 4, D-76275 Ettlingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carolinea - Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 56

Autor(en)/Author(s): Voigt Klaus

Artikel/Article: Nezara viridula erneut in Süddeutschland gefunden! (Heteroptera, Pentatomidae) 121-122